

Die Erfahrungen des MfS belegen, des weiteren, daß der Gegner vor allem versucht, die von ihm feindlich-negativ beeinflussten DDR-Bürger als innere Feinde der sozialistischen Gesellschaft für eine Stützpunkttätigkeit zu gewinnen, und für feindlich-negative Handlungen einzusetzen, was ihm in einer Reihe von Fällen auch gelang.¹ Dabei geht von den im Auftrag des Gegners als ideologische Stützpunkte handelnden inneren Feinden eine besonders hohe Wirksamkeit in bezug auf das Erzeugen und Verfestigen feindlich-negativer Einstellungen bei anderen DDR-Bürgern und das Inspirieren und Organisieren feindlich-negativer Handlungen aus. Das vor allem deshalb, weil sie

durch ihr Wirken im Innern der DDR den Eindruck des Bestehens einer gegen die Partei- und Staatsführung gerichteten "inneren Opposition" erwecken und damit die entsprechende Argumentation der politisch-ideologischen Diversion glaubhafter machen,

sich als Bürger des sozialistischen Staates als "Sozialismusverbesserer" tarnen und damit ihre konterrevolutionären Absichten leichter verschleiern,

die feindlich zu beeinflussenden Zielpersonen gezielt suchen, aufklären und sich entsprechend auf deren Einstellungen, Gewohnheiten, Interessen, Gefühle bewußter einstellen,

bei der Verbreitung der feindlichen Ideologie noch gezielter als ausländische Personen an bestimmte in der DDR bestehende Entwicklungsprobleme, Schwierigkeiten, Fehler und Mängel anknüpfen können,

durch ihre berufliche oder gesellschaftliche Position oft umfangreiche Möglichkeiten zur Suche und Sammlung schwankender bzw. negativer Personen haben,

auf Grund ihrer Stellung im beruflichen oder gesellschaftlichen Leben vielfach über eine nicht zu unterschätzende "Massenwirksamkeit" verfügen und zum Teil infolge ihres Ansehens in der Öffentlichkeit bei den zu beeinflussenden Zielpersonen eine hohe Glaubwürdigkeit besitzen.

¹ Vgl. Forschungsergebnisse, a. a. O., VVS JHS 001 - 200/79, S. 33 - 35